

ALLES ANDERE ALS EIN HOCHSTAPLER

DIESES HALTERNER START-UP VERHILFT GLOBAL PLAYERN ZU EINER EFFIZIENTEN LOGISTIK

200 Kollektionen bietet der Online-Modehandel Zalando seinen Kunden pro Jahr. Lieferungen von Bestellungen in weniger als 12 Stunden bietet der Online-Riese Amazon seinen Nutzern. Ein Paket außerhalb der Ladenöffnungszeiten aufgeben und am nächsten Tag kommt es beim Empfänger an. DHL macht es möglich. All das sind Services, die den modernen Konsumenten verwöhnen und seinen Wunsch nach einer noch schnelleren Erfüllung von Bedürfnissen verstärken. Auf die Logistikbranche übt das einen ungeheuren Druck aus, müssen Unternehmen hier doch immer schneller reagieren und dabei trotzdem Kosten sparen. Genau an dieser Stelle kommt das Halterner Start-Up ForkOn ins Spiel – mit innovativen Softwarelösungen für Gabelstapler-Flottenmanagement.

„Im Grunde bedienen wir zwei Kundengruppen: auf der einen Seite große Unternehmen mit über 1.000 Staplern an vielen verschiedenen Standorten, auf der anderen Seite Industriebetriebe aus dem klassischen Mittelstand. Beiden bieten wir eine eigens auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Plattform, auf der sie alle Informationen über ihre Staplerflotten sammeln können,“ erklärt Tim Klauke. Gemeinsam mit seinen Kollegen Nils Herzing, Dennis Röhner und Tim Stollberg hat der studierte Betriebswirt und Master of Business Administration ForkOn vor rund einem Jahr gegründet und bringt seitdem frischen Wind in eine konservative Branche.

Keine Frage, dass auch der Grundstein des jungen Unternehmens alles andere als konventionell gelegt wurde. „Nils und ich waren eigentlich im Urlaub zum Kitesurfen. Ich habe damals noch den Kundendienstvertrieb bei einem der großen Gabelstaplerhersteller geleitet. Von vielen Kunden kamen dort Nachfragen nach einem intelligenten Software-System, das sämtliche Informationen über Staplerflotten sammelt und managt. Ich hatte eine Idee, kam damit in der Firma aber nicht vorwärts. Das hat mich genervt und ich habe Nils beim

Kiten davon erzählt,“ erinnert sich Tim Klauke. Dieser sei direkt begeistert gewesen von der Idee und man habe abends sofort ein Konzept überlegt – ganz unkonventionell auf einem Bierdeckel. Tim Stollberg und Dennis Röhner stiegen wenig später mit ein und leiten seitdem gemeinsam die Softwareentwicklung.

Was als gute Idee begann, hat sich heute zu einem erfolgreichen Start-Up mit großem Potential zum Wachstum entwickelt. „Das unser Konzept den Nerv der Zeit trifft, haben wir direkt gemerkt, als es darum ging, Investoren zu gewinnen. Es gab sofort mehrere, die Lust hatten, uns zu unterstützen,“ so der junge Gründer. Sein Vorteil war zudem, dass er sich nach über acht Jahren Berufserfahrung in der Branche bestens mit den Themen der Intralogistik auskennt. Dabei habe er eine interessante Entwicklung beobachtet: „Im Grunde ist die Intralogistik eine alte, konservative Branche. Der Gabelstapler selbst wurde immer als „Werkzeug“ betrachtet, um die jeweilige Kernkompetenz des Unternehmens, wie die Produktion von Gütern, sicherzustellen. Somit war das Interesse nicht besonders groß, die Stapler zu optimieren. Das ändert sich gerade vor allem durch die Digitalisierung, die weiter Einzug in alle Bereiche unseres Lebens erhält. Unsere Ansprechpartner in den Unternehmen werden aufgrund eines Generationswechsels jünger und sind es in ihrem Privatleben zunehmend gewohnt, mit intelligenten Apps und intuitiver Software zu arbeiten und erkennen so einen Wettbewerbsvorteil durch den Einsatz unseres Systems. Und das ist unsere Chance.“

Mit Predictive Analytics und Künstlicher Intelligenz macht ForkOn seitdem in der Intralogistik auf sich aufmerksam. Und das Angebot der Firma ist so einzigartig, wie der Gewinn der Kunden groß ist. „Mit unserer Software können wir leicht Kosten sparen und Planbarkeit, Transparenz sowie Effizienz unserer Kunden steigern,“ sagt der Halterner. Das Prinzip ist einfach: Die Software erkennt, wie viele und welche Stapler an welchem Standort im Einsatz sind.



Verändern von Haltern aus die Logistikbranche: Tim Klauke und sein Start-Up ForkOn.

Sie analysiert, wann welcher Stapler genutzt wird, wo die größten Einsparpotentiale liegen und gibt darauf basierend Handlungsempfehlungen. Darüber hinaus lassen sich Schäden direkt per App an das System melden und Reparaturen unkompliziert in die Wege leiten. So sorgen Algorithmen für ein ressourcensparendes Arbeiten.

Überzeugt von seiner Geschäftsidee war Tim Klauke von Anfang an. Und die Leidenschaft für diese Idee sei das, was alle im Team verbinde. Ohne das Team wäre das alles nicht möglich. Denn wie viele andere Gründer, habe auch er Momente gehabt, die sehr anstrengend waren und in denen er nicht gewusst habe, ob wirklich alles funktionieren würde: „Dann habe ich mich aber immer an ein Zitat von Vince Lombardi erinnert, dem Trainer des Footballteams Green Bay Packers. Es beschreibt das Gründen sehr gut: Der Preis des Erfolgs ist harte Arbeit, Hingabe für die vor dir liegende Aufgabe und die Gewissheit, dein Bestes gegeben zu haben, ganz gleich, ob wir gewinnen oder verlieren.“ Dass sich die Hingabe des Halterners ausgezahlt hat, zeigt sich jeden Tag. Denn jetzt geht die Zukunft von ForkOn erst richtig los.

Text: Dr. Felicitas Bonk